Interpellation

vom 3. Juni 2011, überwiesen am 20. Juni 2011
04.09.10

GP-Fraktion
betreffend Förderung der Biodiversität in Wädenswil

Wortlaut der Interpellation

Die UNO Vollversammlung hat das Jahr 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Biodiversität ist ein Fachausdruck für die biologische Vielfalt, der immer mehr im Naturschutz sowie in Konvetionen und Gesetzen Verwendung findet. Neben der Artenvielfalt (z.B. Schmetterlinge, Vögel, Käfer usw.) ist auch die Vielfalt von Lebensräumen (Feuchtgebiete, Trockenwiesen, Gärten, Ufer oder Wälder) und deren Vernetzung untereinander ein wichtiger Teil der Biodiversität. Eine gute Durchmischung von Lebensräumen mit verschiedener Ausprägung bietet unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten die Chance, an einem Ort Fuss zu fassen. Damit wird eine wichtige Funktion unseres Ökosystems erfüllt - Lebensräume und ihre Bewohner stehen nicht isoliert da. Viele Arten und ihre Bestände sind bedroht. Immer mehr Trockenwiesen und -weiden verschwinden, Lebewesen finden zu wenig Lebensraum.

Die Fraktion der Grünen bittet den Stadtrat um die Beantwortung von folgenden Fragen:

1. Gibt es in der Stadt Wädenswil bereits Bestrebungen zur Förderung der Biodiversität? Falls ja, welche Bestrebungen sind das?
2. Könnte sich der Stadtrat vorstellen, in öffentlichen Parkanlagen, auf dem Friedhof, in Kreiseln und Rabatten einheimische Wildpflanzen zu fördern und auf Neophyten zu verzichten?
3. Besteht ein Gesamtkonzept zur Begrünung und Pflege der öffentlichen Gärten und Parkanlagen?
4. Die Stadt Wädenswil hat in Zusammenarbeit mit der Hochschule Wädenswil (ZHAW) diverse Rabatten und Strassenränder bepflanzt (Silbersommer), was bei der Bevölkerung sehr gut angekommen ist. Gibt es in diesem Zusammenhang weitere Projekte mit der ZHAW?
   Falls ja, wie sieht diese Zusammenarbeit aus? Falls nein, könnte sich der Stadtrat vorstellen, eine neue Zusammenarbeit mit der ZHAW anzustreben?
5. Könnte sich der Stadtrat vorstellen, Anreize für Grundstückeigentümer im Zusammenhang mit der Förderung der Biodiversität zu schaffen oder Empfehlungen abzugeben.

Antwort des Stadtrats

Zu den einzelnen Fragen:

Frage 1: Gibt es in der Stadt Wädenswil bereits Bestrebungen zur Förderung der Biodiversität? Falls ja, welche Bestrebungen sind das?

Antwort: Eine Studie des WWF Schweiz stellt fest: "Die Schweizer Gemeinden haben eine Schlüsselrolle für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität. Auf der kommunalen Stufe kondensieren sich die übergeordneten Programme und Planungen, hier identifizieren sich die Vereine und Körperschaften, hier sind die Ak-

teure am Werk, Baubewilligungen werden erteilt, die Umsetzung findet statt." Diese Studie bezeichnet auch fünf Bereiche, in denen Behörden und Verwaltung einer Gemeinde wesentlich Einfluss auf die Biodiversität nehmen können:

- Raumplanung
- Gemeindeeigene Bauten, Anlagen und Flächen
- Landwirtschaft und Wald
- Eigeninitiative und Mobilisierung von Dritten
- Kommunikation, Bildung, Beratung, Marketing

Wädenswil ist bereits seit einigen Jahren daran, mit verschiedenen Massnahmen die Biodiversität zu fördern, und zwar bevor dieser Ausdruck in aller Munde war.

Einige Beispiele:

- Zahlreiche Grünflächen, welche nicht für sportliche Nutzungen benötigt werden, sind in Naturwiesen umgewandelt worden.
- Bereits seit fünf Jahren wird die Umgebung des Centralkreisels naturnah bepflanzt (Silbersommer).
- Entlang der Zugerstrasse im Hangenmoos sind seit drei Jahren die Streifen zwischen Fahrbahn und Trottoir mit einer speziellen Staudenmischung bepflanzt.
- Der Verkehrskreisel im Grundstein ist naturnah bepflanzt worden.
- Im Friedhof werden die brachliegenden Grabfelder teilweise als Blumenfelder genutzt.

Anhand der oben erwähnten Beispiele kann nachvollzogen werden, dass der Stadtrat bestrebt ist, die Biodiversität zu fördern.

Frage 2: Könnte sich der Stadtrat vorstellen, in öffentlichen Parkanlagen, auf dem Friedhof, in Kreiseln und Rabatten einheimische Wildpflanzen zu fördern und auf Neophyten zu verzichten?

Antwort: Im Rahmen von Neu- und Ersatzpflanzungen werden nach und nach einheimische Pflanzen gefördert und Neophyten eliminiert.

Frage 3: Besteht ein Gesamtkonzept zur Begrünung und Pflege der öffentlichen Gärten und Parkanlagen?

Antwort: Ein eigentliches Gesamtkonzept existiert nicht, hingegen sind die "grünen" Mitarbeiter angewiesen, bei Ersatzpflanzungen dem Aspekt der Biodiversität Beachtung zu schenken. Verschiedene Mitarbeiter haben übrigens entsprechende Weiterbildungskurse besucht.

Frage 4: Die Stadt Wädenswil hat in Zusammenarbeit mit der Hochschule Wädenswil (ZHAW) diverse Rabatten und Strassenränder bepflanzt (Silbersommer), was bei der Bevölkerung sehr gut angekommen ist. Gibt es in diesem Zusammenhang weitere Projekte mit der ZHAW?

Falls ja, wie sieht diese Zusammenarbeit aus? Falls nein, könnte sich der Stadtrat vorstellen, eine neue Zusammenarbeit mit der ZHAW anzustreben?

Antwort: Das grösste Projekt, welches u.a. diesem Thema gewidmet ist, läuft zurzeit: das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK). Dieses wird in enger Zusammenarbeit mit der ZHAW bearbeitet. Die daraus entstehenden Massnahmen sollen ebenfalls eng von dieser Institution begleitet werden.
Immer wieder werden Themen für Diplom- und Semesterarbeiten für Studierende der Hochschule gesucht, dabei hat die Stadt Wädenswil bereits einige Male als Beispiel gedient.

Frage 5: Könnte sich der Stadtrat vorstellen, Anreize für Grundstückeigentümer im Zusammenhang mit der Förderung der Biodiversität zu schaffen oder Empfehlungen abzugeben.

Antwort: Der Stadtrat ist der Meinung, dass die guten Beispiele, welche bereits auf stadteigenen Grundstücken realisiert worden sind und noch werden, für die privaten Grundeigentümer einen besseren Anreiz geben als finanzielle Angebote.
Grundeigentümer, welche sich z.B. für den "Silbersommer" interessieren, werden durch die Mitarbeiter des Unterhaltsdienstes gerne beraten.

Wädenswil, 24. Oktober 2011
kba/ela/mim

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter, Stadtpräsident Heinz Kundert, Stadtschreiber